Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1901

7.5.1901 (No. 124)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 124. 1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 11. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstande der Königlich Bayerischen Normal-Aichungskommission, Oberregierungsrath Dr. Rudolf Zeulmann in München das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rechner des Gymnasiums und der Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Stadtrechner Friedrich Jäck daselbst, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 6. Mai.

Die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers hier erfolgte heute Früh 8 Uhr mit Extrazug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing Seine Majestät am festlich geschmückten Bahnhof, wo außerdem Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl, der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher, der Kommandirende General, General der Kavallerie von Bülow, der Kommandant Generalleutnant von Broesigke und der Oberbürgermeister Schnetzler erschienen waren.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog geleitete Seine Majestät durch die reich geschmückten Straßen, die von Spalier bildenden Vereinen, der Schuljugend und zahlreichem Publikum dicht besetzt waren, zum Großherzoglichen Schloß. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Gustaf von Schweden und Norwegen und umgeben vom Hofstaat empfing daselbst Seine Majestät den Kaiser. Ihre Königlichen Hoheiten nahmen sodann mit Seiner Majestät zusammen das erste Frühstück, worauf Allerhöchstderselbe Seine Gemächer bezog.

Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers befinden sich der Kommandant des Hauptquartiers General der Infanterie von Plessen, der General à la suite Generalmajor von Scholl, Hofmarschall von Trotha, Oberstabsarzt Dr. Ilberg, Flügeladjutant Rittmeister Prinz von Schönburg-Waldenburg und außerdem als Vertreter des Auswärtigen Amts der Kaiserliche Gesandte Graf Wolff-Metternich.

Um halb 12 Uhr begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Seiner Majestät dem Kaiser nach dem Hauptbahnhof und empfingen daselbst Ihre Majestät die Kaiserin und Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen, Höchstwelche mit Extrazug von Baden hier ankamen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begehen heute das Geburtstagsfest Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Zum Empfang Ihrer Majestät hatten sich gleichfalls eingefunden Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl, der Königliche Gesandte von Eisendecher und Oberbürgermeister Schnetzler, welcher Ihrer Majestät namens der Stadt ein Bouquet überreichte.

Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin befinden sich die Hofdame Gräfin Stolberg und der Vizeoberceremonienmeister von dem Knesebeck, der Kronprinz ist begleitet von dem Oberleutnant Freiherrn von der Goltz.

Um 12 Uhr 37 Minuten trafen Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland und Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, von Baden hier ein. Höchstdieselben wurden am Bahnhof von dem Oberschloßhauptmann von Offensandt-Berckholtz und dem Flügeladjutanten Obersten Grafen von Sponeck empfangen und nach dem Großherzoglichen Schlosse geleitet.

Um 1 Uhr nahmen die sämmtlichen genannten Fürstlichen Personen und außerdem Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe an der Familientafel bei den Großherzoglichen Herrschaften theil. Gleichzeitig fand Marschalltafel statt, zu welcher außer dem Hofstaat und sämmtlichen Gefolgen der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin, der Kommandirende General, General der Kavallerie von Bülow und Gemahlin, Minister von Brauer und Gemahlin und Generalleutnant von Broesigke Einladung erhalten hatten.

Nachmittags 3 Uhr reisten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof gegleitet, von hier ab. Seine Majestät der Kaiser begab Sich zu den Jagden Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg, während die Kaiserin mit dem Kronprinzen nach Baden-Baden zurückkehrte.

Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, begab Sich Nachmittags 5 Uhr 37 Minuten nach Braunschweig, während Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Nicolajewitsch um 3 Uhr nach Baden zurückgekehrt ist. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm ist Nachmittags 5 Uhr 43 Minuten gleichfalls nach Baden zurückgereist.

Die Vorgänge in China.

Die deutsche Kostenrechnung für die China-Expedition gibt ausländischen Blättern fortgesetzt zu Bemängelungen Anlaß, die durchaus unberechtigt sind. So wird neuerdings unter anderem geltend gemacht, daß in der deutschen Entschädigungsforderung von rund 240 Millionen Mark (= 12 Millionen Pfund Sterling) ein Betrag von 220 000 Lstr. für Befestigungen von Kiautschou und ein Betrag von 160 000 Lstr. für die deutschen Kabel von Shanghai nach Tsingtau und Tschifu enthalten seien.

Allen solchen tendenziösen Ausstreuungen gegenüber ist auf's Neue festzustellen, daß sämmtliche Posten der deutschen Forderung ausschließlich solche Beträge enthalten, die sich als Mehrkosten infolge der China-Unruhen über die Kosten des gewöhnlichen Dienstes hinaus darstellen. Dies gilt namentlich auch von den für Kiautschou geforderten Beträgen. Dieselben sind sämmtlich durch Einrichtungen und Anschaffungen erwachsen, die infolge der chinesischen Unruhen stattgefunden haben, ohne diese Ereignisse aber unterblieben wären, weil sie für die organische Entwickelung des Schutzgebietes unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht erforderlich sind und demnach aus den bewilligten laufenden Mitteln nicht hätten bestritten werden können. Soweit solche Einrichtungen und Anschaffungen dauernder Natur sind und mithin später in die Verwaltung des Kaiserlichen Gouvernements übergehen werden, sind an den effektiven Ausgaben, wie sie der vom Reichstag bewilligte Etat für die China-Expedition aufweist, in der an China präsentirten Forderung entsprechende prozentual berechnete Beträge abgesetzt worden. Vom Reichstag sind für Tsingtau, und zwar lediglich aus Anlaß der China-Expedition, bewilligt: für das Jahr 1900: 4 420 000 M., für das Jahr 1901: 350 000 M., zusammen also 4 770 000 M. Der chinesischen Regierung sind dagegen hiervon nur in Anrechnung gebracht: etwas über 3 Millionen Mark.

Ebenso steht es mit den Ausgaben für die deutschen Kabel. Vom Reichstag sind dafür bewilligt für 1900: 3,3 Millionen Mark, für 1901: 400 000 M., zusammen also 3,7 Millionen Mark. Von China gefordert wird dagegen nur eine Amortisationsquote im Betrage von 145 000 M.

(Telegramme.)

* **Köln,** 6. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking: Nach dem Berichte des Hauptquartiers machten die Leutnants Kirsten, Des Arts, Kummer und Wilamowitz einen außerordentlichen Erkundigungsritt von etwa 100 km über Kalgan nach Patungfu, 275 km westlich von Peking. In Shansi wurden keine chinesischen Truppen mehr vorgefunden.

* **Darmstadt,** 6. Mai. Die „Darmst. Ztg." meldet: Seine Königliche Hoheit der Großherzog erhielt folgendes Telegramm aus Shanghai vom 4. Mai: Siegreiches Gefecht an der Großen Mauer. Hessen sehr brav. Hoffmeister.

* **London,** 6. Mai. Wie die „Times" von einem hohen eingeborenen Beamten aus Shanghai erfahren, soll China bei den Mächten dringend vorstellig geworden sein, hinsichtlich der Oeffnung der Mandschurei für die Geschäfte aller Länder. Japan und England hätten den Vorschlägen zugestimmt. Amerika verlange, sie sollten auf das ganze Reich angewendet werden. Es wird befürchtet, daß Rußland Einspruch erhebt. — Wie den „Times" aus Peking vom 5. Mai gemeldet wird, ist das erste Detachement des amerikanischen Expeditionscorps am 5. Mai nach Taku abgegangen.

Die neue Parteigruppirung in Serbien.

Belgrad, 3. Mai.

Das Einvernehmen, welches zwischen den Führern der Radikalen und den ehemaligen Fortschrittlern, einstweilen bloß in Angelegenheiten der neuen Verfassung zu Stande gekommen ist, wird allgemein als ein Ereigniß von großer politischer Tragweite betrachtet. Noch vor ganz kurzer Zeit hätte kein Mensch in Serbien an eine solche Möglichkeit geglaubt. Die Radikalen, die unstreitig die breiten Wählermassen hinter sich haben, hatten sich im Bewußtsein ihrer Uebermacht stets dagegen gesträubt, die Regierungsgewalt, wenn sie sich ihrer bemächtigten, mit den in verschwindender Minderheit befindlichen gegnerischen Parteien auch nur für einen Augenblick zu theilen. Die Folge davon war, daß man jedesmal, wenn die Wogen der rücksichtslosen Parteiwirthschaft allzu hoch gingen, gegen diese mit mehr oder weniger Gewalt vorgehen mußte. Es gab daher in Serbien zweierlei Regierungssysteme: entweder ein einseitiges radikales Parteiregiment oder eine nicht-radikale Willkürherrschaft. Da hat es all jener furchtbaren Erschütterungen bedurft, welche Serbien auf diese Weise seit Jahren erlitt, um die Klugen und Besonnenen aus allen Parteilagern auf eine Seite zu bringen. Zweifellos hat dies in erster Reihe König Alexander mit der Anbahnung einer neuen innerpolitischen Richtung bewirkt. Es liegt nunmehr an den Neuverbündeten, auf diese Art die von einer ganzen Reihe ernster Politiker eifrig angestrebte Neugruppirung der politischen Kräfte im Lande herbeizuführen. Der seit langer Zeit allgemein gehegte Wunsch nach „innerpolitischer Konsolidirung" kann eben in Serbien nur dann in Erfüllung gehen, wenn sich alle regierungsfähigen Elemente zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Gelingt es den Urhebern des radikal-fortschrittlichen Einvernehmens in der Verfassungsangelegenheit, dasselbe zu befestigen und auch auf ein weiteres politisches Gebiet auszudehnen, so kann man schon in allernächster Zeit den Beitritt der einstweilen außerhalb dieses Uebereinkommens stehenden Faktoren gewärtigen. Einstweilen stehen dem erwähnten Uebereinkommen ebenso wie auch dem Geiste, von dem es erfüllt erscheint, nur ein kleiner Flügel der Radikalen und die vom gewesenen Minister Ribaraz geführte Gruppe der Liberalen gegnerisch gegenüber. Zur Stunde sind jedoch weder die Einen, noch die Anderen aktionsfähig, daher die derzeitigen Regierungsmänner Muße genug haben, um das begonnene Werk zu vollenden.

Die Selamlik-Ceremonie.

☽ **Konstantinopel,** 3. Mai.

Seit der Demolirung des für die Touristen bestimmt gewesenen Pavillons, welcher sich gegenüber der Moschee, wo der Sultan das Freitagsgebet zu verrichten pflegt, befand, ist es für die nach Konstantinopel kommenden Fremden überaus schwierig, wenn nicht unmöglich geworden, dem Selamlik beizuwohnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Entfernung des Pavillons eine Vorsichtsmaßregel war, welche den Zweck verfolgte, das Leben des Sultans gegen etwaige Anschläge während der Selamlik-Ceremonie zu schützen. Seitdem können nur jene Touristen die Ceremonie des Selamlik als Zuschauer verfolgen, für welche die Missionschefs die persönliche Garantie übernehmen, was natürlich in der Mehrzahl der Fälle nicht möglich ist. So kommt es, daß zahlreiche Touristen Konstantinopel verlassen müssen, ohne dem Selamlik beigewohnt zu haben. Bei der Durchführung der neuen Verordnungen haben sich bedauerliche Unzukömmlichkeiten eingestellt, welche einer Abhilfe bedürfen. So ist es vorgekommen, daß distinguirten Fremden, welche mit der ordnungsgemäßen Einführungskarte ihres respektiven Botschafters versehen waren, im letzten Augenblick der Zutritt zum Selamlik nicht gestattet wurde. Oder es hat sich der Fall ereignet, daß Touristen, welchen die Erlaubniß zur Anwesenheit bei der Ceremonie bereits ertheilt worden war, später von einer gegentheiligen Anordnung verständigt worden sind. Noch sonderbarer erscheint es jedoch, daß zahlreiche Touristen (es waren meist Amerikaner) auf Hintertreppen sich Zutritt zum Selamlik zu verschaffen wußten, während die amerikanische Gesandtschaft selbst keine einzige Zulaßkarte ausgegeben hatte. Mit einem Worte, es herrscht in der besprochenen Angelegenheit die landesübliche Unordnung. Der Selamlik-Besuch ist unter den gegebenen Umständen für die Bot-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schafter zu einer wahren Plage geworden und es erscheint geboten, die Angelegenheit in vernünftiger Weise zu ordnen. Entweder — so wird an den betheiligten Stellen betont — erkläre man offen, daß der Selamlik für Touristen überhaupt nicht zugänglich sei, oder man möge Anordnungen treffen, die praktisch durchführbar sind und gewissenhaft beobachtet werden. Jedenfalls ist es unter der Würde der fremden Missionen, langwierige Verhandlungen wegen des Zutritts distinguirter Fremder zur Selamlik-Ceremonie führen oder gar sich den Launen irgendwelcher Palastfunktionäre anpassen zu müssen.

Zur Russifizirung Finlands.

*** **Helsingfors,** 2. Mai.

Gegen die vor einiger Zeit erfolgte Bestellung eines Funktionärs russischer Nationalität zum Gouverneur der finischen Provinz Nyland macht sich andauernd lebhafter Widerstand geltend. Diese Ernennung war eine mittelbare Folge der von der gesammten Presse einmüthig getadelten Straßendemonstrationen, welche am 15. Februar, dem Jahrestage der Publikation des kaiserlichen Manifestes, das gewissermaßen das Präludium der energischen Russifizirung Finlands bildete, in Helsingfors stattfanden. Der russische Stellvertreter des Generalgouverneurs benützte diese Gelegenheit, um den Polizeipräfekten der Hauptstadt zu entheben, der sich den Groll des erstgenannten Funktionärs zugezogen hatte, weil er die Ausführung gesetzwidriger Befehle des Generalgouvernements immer verweigerte. Da die Absetzung des Polizeipräfekten erfolgt war, ohne daß der Gouverneur der Provinz Nyland, in welcher Helsingfors liegt, befragt oder auch nur rechtzeitig benachrichtigt worden wäre, reichte der Gouverneur sofort sein Abschiedsgesuch ein. Man beeilte sich, die Demission anzunehmen und ihn, im Widerspruche mit der finischen Verfassung, welcher zufolge ausschließlich Finländer Aemter im Großfürstenthum bekleiden dürfen, durch einen Funktionär russischer Staatsbürgerschaft zu ersetzen. Der neue Gouverneur, Kaigorow, mußte sich indessen bald überzeugen, daß es ihm kein Leichtes sein wird, seine Autorität aufrechtzuerhalten. Verschiedene Gemeinden der Provinz Nyland haben Befehle und Verordnungen des Gouverneurs mit der Erklärung zurückgeschickt, daß sie, als von einem gesetzwidrig ernannten Beamten ausgehend, unausführbar seien. Ein Versuch Kaigorow's, unter der Hand das Russische als Amtssprache einzuführen, ist durch die entschiedene Haltung der beiden höchsten Beamten der Provinz vereitelt worden, welche dem Gouverneur kategorisch erklärten, daß sie amtliche Dokumente, die in russischer Sprache abgefaßt sind, unter keiner Bedingung kontrasigniren werden. Ohne ihre Mitunterschrift sind aber die vom Gouverneur gezeichneten Dokumente ungiltig.

Ein Rundgang durch die Glasmalereiausstellung.

Karlsruhe, 6. Mai.

Beim Eintritt in die neue Kunstgewerbeschule, in der die Ausstellung untergebracht ist, erblickt man zunächst in der Treppenvorhalle, in der die Ausstellungswirthschaft sich befindet, eine Reihe von Glasmosaiken von Puhl und Wagner in Rixdorf bei Berlin, größtentheils Nachbildungen alter Mosaiken von Ravenna. Die nächsten Säle im Mittelbau enthalten Glasgemälde und Kunstverglasungen von J. Kreuzer in München und E. Kreuzer in Frankfurt, E. Stritt und C. Geck in Offenburg, Cammissar in Straßburg, unter denen zwei Fenster mit Motiven aus dem Schwarzwald und dem Elsaß hervorzuheben sind. An den Wänden sieht man zahlreiche Entwürfe und Kartons für Glasmalereien von Maser in Karlsruhe, Balmer in München, dem Malerinnenverein Karlsruhe. In der nordwestlichen Ecke des Baues gelangen wir auf einigen Stufen abwärts zu einem Raume mit trefflichen Werken von Professor Geiges in Freiburg, Glasgemälden im Charakter des 13. bis 16. Jahrhunderts, einem Thüroberlicht mit der Darstellung des Ateliers und einer reichen Auswahl von Skizzen und Entwürfen des Ausstellers. Weiter finden wir die Werke von W. Schell in Offenburg und im letzten großen Saal den unteren Theil eines Kirchenfensters mit den Evangelisten nach dem Karton von Maler Huber in München von C. Ule daselbst hergestellt, von diesem ferner zwei Opaleszentbilder, „Tanzende Frauen" und „Wettlauf zwischen Hase und Igel in der Buxtehuder Haide", letzteres namentlich von ruhiger und feiner Wirkung. Dann folgten profane und kirchliche Werke von Türcke in Zittau, „Kunst und Poesie", ein Kreuzgangbild und ein großes in zwei Hälften ausgestelltes Kirchenfenster mit der Anbetung der heiligen drei Könige, daneben schließt sich ein weiteres Kirchenfenster mit der Darstellung der heiligen Katharina von Kriebitzsch und Boege in Mannheim an.

Begeben wir uns auf der Seitentreppe dieses Flügels in den zweiten Stock, so bemerken wir zunächst eine Reihe schöner Teppichmuster von Drinneberg in Karlsruhe, im anstoßenden Saale auch eine reichhaltige Gruppe seiner gemalten Fenster. Die andere Hälfte des Saales nehmen die wirkungsvollen ganz modernen ornamentalen und figürlichen Darstellungen der Gebrüder Liebert in Dresden ein, von denen namentlich das an der Ostwand angebrachte „Vineta" nach dem Entwurf von Maler Fischer daselbst eine mächtige Anziehungskraft ausübt. Treffliche Leistungen in der neuen Technik sind auch die in den nächsten Räumen untergebrachten Werke von Hofglasmaler Endner in Darmstadt (Urwaldlandschaft mit Pfau), Schlein in Zittau (Parklandschaft), O. Bittali in Offenburg (Musengesang), letzteres nach Maler Göhlers Karton ausgeführt, der im gleichen Raum zu sehen ist. Weiter finden wir im Gang zahlreiche Nachbildungen alter Scheiben von Bouché in München, im Saale daneben auch nach eigenen Entwürfen des Künstlers ausgeführte Glasmalereien, so eine Verkündigung und ein Bild von München. Die fünf Fenster von Zentner in Wiesbaden im nächsten Saale sind in Farbe und Zeichnung sehr gelungen. Im Gang ist in elf Ausführungen die allmähliche Entstehung eines Glasgemäldes in sehr anschaulicher Weise von dem Münchener Glasmaler Staudinger zur Darstellung gebracht worden. Im Treppenvorplatz sind eine Alpenlandschaft von Engelbrecht, Rahnt und Borcherding in Bremen, „Dornröschen", „Königstochter und der Schweinehirt" von O. Bittali in Berlin und Glasmosaiken von Odorico untergebracht. Im südöstlichen Flügel interessiren dann namentlich die Glasmalereien von Fr. H. Zettler in München, unter ihnen, für die Geschichte der Glasmalerei im 19. Jahrhundert wichtig, eine Zusammenstellung von charakteristischen Beispielen seit der Wiederentdeckung derselben durch Sigismund Frank von Nürnberg. Am Ende der Südflügel sind in einem Saale die literarischen Werke über Glasmalerei vereinigt.

Ueber letzterem Raume findet man im dritten Stock ebenfalls eine belehrende Sammlung von Kopien alter Glasgemälde aus dem 15. bis 18. Jahrhundert von Professor Geiges. Mit reicheren Sammlungen sind dann das Königl. Institut für Glasmalerei in Charlottenburg und Börner in Offenburg vertreten. Im Treppenhause haben die prächtigen Kunstverglasungen von Engelbrecht in Hamburg ihren Platz erhalten. Im Mittelbau des dritten Stockes sind romanische und gothische Glasmalereien aus dem Besitze des Freiburger Münster, ferner die Renaissance-Glasmalereien aus dem 15. bis 17. Jahrhundert des Schlosses Eberstein zu sehen, in den Glasschränken der beiden Säle außerdem zahlreiche moderne Hohlgläser in verschiedenster künstlerischer Durchbildung, sowie Emailbilder von Bastanier und von Hardt in Pforzheim. Im Nordflügel sind endlich die hervorragenden Sammelausstellungen von Lüthi und Linnemann in Frankfurt, mehrere Werke von H. Beiler in Heidelberg und schließlich Opaleszentbilder von Wolde und Ohlert in Bonn ausgestellt, in sämmtlichen Sälen auch Kartons, Entwürfe, Aufnahmen oder Photographien von Glasmalereien. Ueberhaupt bietet die Ausstellung so viel des Belehrenden und Unterhaltenden, daß sie kein Besucher ohne Befriedigung verlassen wird. Vor allem wird so die interessante Technik der Glasmalerei selbst in ihrem ganzen Werdegang dem Beschauer vorgeführt, eine Technik, die fortwährend in der Entwickelung begriffen erscheint. Das zeigt u. a. das große Glasgemälde, welches die Barmer Kunstausstellung für Freilicht-Glasmalerei „Luce Floreo" ausgestellt hat, deren neues Verfahren auf dem Prinzip der Verbindung der drei Grundfarben beruht, und zwar so, daß durch Uebereinanderlegen von dreifarbigen Glasplatten in den Farben blau, roth und gelb, durch Aetzung mit Flußsäure die vollständige in der Natur vorkommende Farbenskala (über 4 000 Nüancen) erzielt werden kann. Wie für die neuen Schiffe des „Norddeutschen Lloyd", so kommen jetzt auch auf Befehl des Kaisers für den Berliner Dom gerade die Luce Floreo-Glasmalereien zur Ausführung. Auf diese Einzelheiten der Ausstellung wird im übrigen noch in weiteren Artikeln zurückzukommen sein.

Einheitliche Regelung des badischen Viehhandels.

In der Sitzung des Badischen Landwirthschaftsraths vom 12. bis 14. Dezember v. J. wurde durch Annahme des von den Berichterstattern gestellten Antrags an die Großh. Regierung das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß der Handel auf den Viehmärkten nach Lebendgewicht sowohl bei Schlachtvieh als bei Magerviehangestrebt wird und in den Marktordnungen einheitliche Normen für die Preisnotirungen nach Lebendgewicht unter Heranziehung von Vertretern der Landwirthschaft vorgeschrieben werden.

Zur Begründung wurde u. A. angeführt, daß der Landwirth besonders auf dem Gebiete des Viehhandels und bei der Taxation seiner Viehwaare häufig übervortheilt werde. Der Landwirth kenne meist die laufenden Preise und die Konjunktur nicht genau genug und ebenso sei die Abschätzung des Gewichts seiner Thiere behufs Ermittlung des Fleischwerths für ihn meist sehr schwierig. Bei den Gemeinden fehle es aber häufig an Viehwaagen, deren der Landwirth behufs Feststellung des Gewichts der verkäuflichen Thiere sich bedienen könne, auch sei der Bauer an die Benützung solcher Waagen noch nicht genügend gewöhnt. Es müsse dahin gewirkt werden, daß der Handel überhaupt nur noch nach Lebendgewicht stattfinde, während dieser in Baden bis jetzt fast nur in den größeren Schlachthöfen üblich sei; auch sei in Verbindung damit eine Vorschrift nöthig, daß jedes Stück Vieh abgewogen und Preisnotirungen aufgestellt würden, welche die Angaben des Lebendgewichts, sowie des Preises für den Zentner Lebendgewicht enthielten.

Es ist nun nicht zu verkennen, daß — abgesehen von dem Handel bei Zucht- und Qualitätsvieh, der ohnehin nicht wohl nach Lebendgewicht sich abwickeln kann — die Feststellung der Viehpreise nach Lebendgewicht und einheitlichen Normen insbesondere bei Schlachtvieh, wo Faktoren verschiedener Art — Rasse, Größe, Alter, Ernährungszustand 2c. des Vieh's — auf den Werth einwirken, mit manchen Schwierigkeiten verbunden ist; auch wird die Einführung solch' neuer Normen gegenüber seit langer Zeit eingebürgerten Handelsgebräuchen möglicherweise von den Interessenten als lästiger Eingriff empfunden werden. Immerhin aber würde durch Feststellung des Lebendgewichts auf der Wage eine bessere Unterlage für die Berechnung des Werths der Thiere für den Kaufabschluß geboten, als beim Handel nach Schätzung oder nach Schlachtgewicht, wo der Werth der Waare erst nachträglich sich herausgestellt. Es erscheint daher wünschenswerth, daß die Gemeinden ihre Viehmarktordnungen in dieser Richtung einer Durchsicht unterwerfen und wenigstens für Schlachtvieh den Handel nach Lebendgewicht einführen; mindestens aber sollten auf allen Viehmärkten geeignete Viehwaagen gegen billiges Entgelt und in hinreichender Zahl zur Benützung bereit gestellt sein, wie überhaupt in keiner Gemeinde eine solche Waage fehlen sollte. Wie wir erfahren, hat das Großh. Ministerium des Innern die Großh. Bezirksämter nunmehr veranlaßt, in geeigneter Weise auf die Herbeiführung der bezeichneten Einrichtungen hinzuwirken.

Eine zuverlässige und unparteiische Ermittelung und Notirung der auf den Viehmärkten erzielten Preise ist unzweifelhaft von Wichtigkeit. Es empfiehlt sich daher auch hiefür, wenigstens bei allen größeren Märkten, die Bildung einer sachverständigen, für volle Objektivität Gewähr bietenden Marktkommission, in der außer dem Vertreter der Gemeinde oder der Viehmarktverwaltung, Vertreter der Landwirthschaft sowie Händler und Metzger mitzuwirken haben. Diese Mitglieder hätten auf dem Markte die gezahlten Preise thunlichst zu ermitteln, um auf Grund dieser Erkundigungen und der sonstigen Beobachtungen die Preise am Schluß des Marktes gemeinsam festzustellen und darnach die erzielten höchsten, mittleren und niedrigsten Preise für die einzelnen Viehgattungen und Qualitäten zur Veröffentlichung zu bringen. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter beauftragt, auch in dieser Richtung auf eine Vervollständigung und Verbesserung der bestehenden Markteinrichtungen und Marktordnungen hinzuwirken.

Der Landwirthschaftsrath hat ferner durch Annahme eines von den Berichterstattern gestellten Antrags an die Großh. Regierung das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß für den Handel nach Schlachtgewicht feste Bestimmungen darüber für das ganze Land aufgestellt werden, was unter Schlachtgewicht zu verstehen sei. Zur Begründung wurde angeführt, bisher sei durch ziemlich feststehende Uebung bestimmt gewesen, welche Thiertheile als sogenannte Freitheile des Metzgers bei der Gewichtsermittlung zu Gunsten des Metzgers in Abzug gebracht werden dürften, nunmehr aber hätten einzelne Städte auf Betreiben der Metzger ohne Anhörung der Landwirthe die Wiegeordnungen geändert und noch weitere Stücke, als bisher üblich gewesen, zu Freitheilen erklärt; da die Wiegeordnungen der Städte nicht überall Geltung hätten, sei der Begriff des „Schlachtgewichtes" unsicher geworden, und es sollen deshalb künftig einheitliche Vorschriften darüber erlassen werden, was unter „Schlachtgewicht" zu verstehen sei. Das Ministerium des Innern hat jetzt die Großh. Bezirksämter zunächst beauftragt, sich mit den Gemeindebehörden in der vorliegenden Angelegenheit in's Benehmen zu setzen.

Karlsruhe, 6. Mai.

** Nachgenannte Kandidaten haben die in diesem Jahre abgehaltene Werkmeisterprüfung für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst ordnungsmäßig bestanden und hierdurch gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 4. September 1895 das Prädikat

„Werkmeister"

erlangt:

Anton Braun von Schlatten, Gemeinde Butschbach, Amt Oberkirch,
Paul Hopf von Sohnstedt (Sachsen-Weimar),
Wilhelm Seitz von Seckenheim (Amt Mannheim),
Karl Wacker von Griesheim (Amt Offenburg).

§ (Der Verein Volksbildung) hat gestern Nachmittag als letzte Veranstaltung vor der Sommerpause seinen Mitgliedern nochmals eine Theatervorstellung und zwar zum erstenmal eine Opernaufführung vermittelt. Eine zweckentsprechendere Wahl als Lortzings beliebte Oper „Czar und Zimmermann" hätte kaum getroffen werden können. Die abwechslungsreiche humordurchsetzte Handlung wie die leichtverständliche volksthümliche Musik fanden bei dem meist aus Arbeitern und deren Angehörigen bestehende Publikum eine überaus dankbare Aufnahme. Jedem Aktschluß folgten stürmische Beifallskundgebungen, die bei der guten Darstellung auch wohl verdient waren. Wie stets bei den vom Volksbildungsverein veranstalteten Aufführungen war auch gestern trotz des in's Freie lockenden schönen Frühlingswetters der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz besetzt.

:|: (Militärverein.) Am Samstag Abend hielt im Saal III der Brauerei Schrempp der Militärverein eine Monatsversammlung ab. Herr Rechnungsrath Schwaninger eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog und ertheilte Herrn Architekten W. Peter das Wort zu seinem Vortrag über eine Reise durch Italien. Die Schilderung wurde unterstützt durch Vorführung von Projektionsbildern seitens des Herrn Dolletscheck. Der Vortrag, sowie auch die Vorführungen des Herrn Dolletscheck wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

B.N. **Mannheim,** 6. Mai. Spaziergänger fanden gestern auf dem Kaiserstuhl bei Heidelberg am sogenannten „Felsenmeer" die Leiche des Landgerichtsraths Dr. Landauer, Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht. Derselbe war, wie verlautet, beim Morgenspaziergang vom Schlage getroffen worden. — Der Stadtrath beschloß einstimmig die Umwandlung des hiesigen Realgymnasiums in eine Reformschule nach dem System „Altona".

≌ **Vom Bodensee,** 5. Mai. Dieser Tage fand zu Ueberlingen eine Sitzung des Kurcomité's statt, welche Herr Bürgermeister Betz eröffnete. Er erstattete sodann den Jahresbericht, woraus hervorging, daß die Einnahmen 1 682, die Ausgaben 1 538 M. betrugen. Untern letzteren figuriren 810 M. für die Kurmusik. Nach einem Beschluß der Versammlung soll künftig die Erhebung einer Kurtaxe eingeführt werden. Mit dem jenseitigen Ufer soll eine regelmäßige Verbindung mittelst Motorfahrzeuges hergestellt werden und zwar wöchentlich etwa drei Mal von Ueberlingen über Wallhausen zur Mariaschlucht.

England und Transvaal.

(Telegramm.)

* **Johannesburg,** 6. Mai. Die Buren konzentriren sich seit Mai bei Hartebestfontein, wo die unter Delarey stehende Streitmacht, welche auf 4 000 bis 5 000 Mann geschätzt wird, eine feste Stellung auf den Hügeln einnimmt. General Babington nahm Fühlung mit ihnen, aber seine Streitkraft ist für einen Angriff zu klein. Es sind darum Verstärkungen abgesandt. Die Generale Methuen und Kawlinson nähern sich Hartebestfontein. Eine Schlacht scheint bevorzustehen. Man nimmt an, daß die Buren, die ohne Artillerie sind, die Stellung nicht halten können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 6. Mai. Anläßlich des heutigen Geburtstages des Deutschen Kronprinzen waren alle öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt.

* **Berlin,** 6. Mai. Eine Extrausgabe des „Reichsanzeigers" meldet: Den Ministern v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein, und Brefeld ist die nachgesuchte Entlassung gewährt worden. v. Miquel wurde zum Herrenhausmitglied ernannt, Frhrn. v. Hammerstein wurde die Krone zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, Brefeld das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen. Frhr. v. Rheinbaben ist, wie bereits gemeldet, zum Finanzminister, v. Podbielski zum Landwirthschaftsminister, der Metzer Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein zum Minister des Innern, Geh. Kommerzienrath Abg. Möller (Brackwede) zum Handelsminister und Direktor Krätke zum Staatssekretär des Reichspostamtes ernannt worden.

* **Berlin,** 6. Mai. Im Reichskanzlerpalais fand gestern eine vertrauliche Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze des Grafen v. Bülow statt.

* **Berlin,** 6. Mai. Das Mitglied des Herrenhauses Graf v. Pfeil-Hausdorf ist in Karlsbad gestorben.

* **Budapest,** 6. Mai. Die Sozialdemokraten wollten am Samstag eine Volksversammlung abhalten, um eine Sympathiekundgebung für die russischen Studenten und Arbeiter zu veranstalten. Der Oberstadthauptmann verbot die Versammlung mit der Begründung, er könne nicht gestatten, daß gegen einen zu Ungarn in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Staat Kundgebungen veranstaltet würden. Trotzdem erschienen mehrere hundert Arbeiter am Versammlungsorte. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete 10 Personen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Arolsen,** 6. Mai. Ihre Majestät die Königin von Württemberg ist heute Vormittag zum Besuch des hiesigen Hofes hier eingetroffen.

* **Monceau-les-Mines,** 6. Mai. Die Arbeit ist wieder aufgenommen und die erste Abtheilung der Grubenarbeiter ist heute Früh 6 Uhr ohne Zwischenfall eingefahren.

* **Paris,** 6. Mai. Die regierungsfreundlichen Blätter meinen, das Ende des Streiks in Monceau-les-Mines und die Beseitigung der Gefahr des Gesammtausstandes bedeute für die Nationalisten eine große Enttäuschung; das Ministerium könne nunmehr der Eröffnung des Parlaments mit große Ruhe entgegensehen.

* **Paris,** 6. Mai. Die Royalisten hielten gestern eine Versammlung ab, um das Namensfest des Herzogs von Orléans zu feiern. Zahlreiche Redner griffen die Regierung auf's Schärfste an und entwickelten das Programm der royalistischen Partei.

* **Paris,** 6. Mai. Der ehemalige Kriegsminister de Barail erklärte einem Berichterstatter des „Gaulois", der ihn über die algerischen und marokkanischen Angelegenheiten befragte, er glaube, daß die Regierung in der That den Krieg mit Marokko wolle. Ein solches Unternehmen wäre ein ungeheurer Fehler. Habe man denn daran gedacht, welche Opfer an Menschen und Geld eine Kampagne in Marokko erfordern würde. Man habe 20 Jahre gebraucht, um in Algier die Ruhe herzustellen; man würde aber noch mehr brauchen, um mit Marokko fertig zu werden. Wenn die Regierung glaube, daß sie wirklich Ursache habe, sich über den Sultan von Marokko zu beklagen, dann möge sie wie Ludwig Philipp vorgehen, der 1844 Tanger und Mogador bombardiren ließ; aber das sei für die gegenwärtigen Lenker der französischen Politik zu einfach. Sie wünschen zweifellos eine beträchtliche Armee nach Marokko zu schicken, was Anlaß zu großen Ausgaben bieten werde und überdies als Ableitung für die durch das gegenwärtige Regime unter den Offizieren hervorgerufene Unzufriedenheit dienen werde. Zum Schluß wiederholt de Barail, er würde eine Expedition gegen Marokko für einen außerordentlichen Fehler, ja sogar für ein Verbrechen halten. Er hoffe, daß man diesen Fehler und, nochmals wiederholt, dieses Verbrechen nicht begehen werde.

* **St. Etienne,** 6. Mai. Der Ausschuß des nationalen Bergarbeiterverbandes beschloß, den Gesammtausstand abzulehnen; ferner wurde beschlossen, sämmtliche Bergleute Frankreichs zu Geldsammlungen aufzufordern, damit diejenigen Bergarbeiter Monceau-les-Mines, die gegenwärtig noch keine Beschäftigung finden konnten, nicht zu darben brauchen.

Verschiedenes.

† **Reggio Emilia,** 5. Mai. Im hiesigen Theater sollten zwischen Klerikalen und Sozialisten Auseinandersetzungen stattfinden. Das Theater war schon lange vor Beginn überfüllt. Infolge des späteren Gedränges stürzte ein Theil des Prosceniums ein, wodurch eine große Panik hervorgerufen und mehrere Personen verletzt wurden. Die Versammlung wurde infolgedessen aufgehoben.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 7. Mai. Abth. C. 54. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Tristan und Isolde"** in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 8. Mai. 33. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **„Flachsmann als Erzieher"**, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 6. Mai 1901.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern wesentlich umgestaltet. Hoher Druck zieht sich in Form eines unregelmäßig begrenzten Bandes von Südschweden aus über Deutschland hinweg nach der Balkanhalbinsel, während flache Minima nördlich von Schottland, über der Schweiz und über Polen zu erkennen sind; diese verursachen in Nord- und in Westdeutschland meist trübes, vorerst aber noch trockenes Wetter. Trübes und kühles Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
4. Nachts 9^{30} U.	753.5	14.2	5.7	47	NNE	heiter
5. Mrgs. 7^{30} U.	752.8	8.2	6.3	78	NE	"
5. Mittgs. 2^{30} U.	749.2	17.1	6.3	44	NW	"
5. Nachts 9^{30} U.	746.4	11.8	5.3	51	NE	bedeckt
6. Mrgs. 7^{30} U.	742.9	8.8	6.0	71	SE	"
6. Mittgs. 2^{30} U.	740.3	17.5	7.1	48	NW	"

Höchste Temperatur am 4 Mai: 20.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.7.

Niederschlagsmenge des 4. Mai: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 5. Mai: 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.4.

Niederschlagsmenge des 5. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 5. Mai: 4.63 m, gefallen 6 cm. — 6. Mai: 4.55 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen, **Karlsruhe, Viktoriastr. 3** (gegr. 1884). **Orthopädische Gymnastik** bei Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Einwärtsdrehung der Füße u. s. w. **Brustgymnastik** bei Eng- und Schmalbrust, gebückter Haltung, rundem Rücken; besonders für junge Leute zur Erreichung der Militärmaße. **Bewegungskuren** für Personen jeden Alters und Geschlechts, bei Muskelschwäche, körperlicher Unbeholfenheit, Gelenksteifigkeit, Stockungen in den Unterleibsorganen, Dickleibigkeit, Alterserscheinungen u. a. m. **Massage.** — Eintritt jederzeit. Prospekte mit Empfehlungen durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen.

Für das dem Dichter **Wilhelm Sehring** zu errichtende **Grabdenkmal** sind bei uns weiter eingegangen: Von Frau L. hier 3 M.; zusammen 116 M.

Karlsruhe, den 6. Mai 1901.

Weitere Geldspenden nimmt dankend entgegen die

Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Jahres-Rechnung für 1900.

Gewinn- und Verlust-Konto.

A. Einnahme.		Feuerversicherung M	₰	Spiegelglasversicherung M	₰
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:					
a. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve)		1 079 628	50	98 761	—
b. Schaden-Reserve		329 168	—	10 680	20
c. sonstige Ueberträge (Vortrag)		—	—		
2. Prämien-Einnahme abzüglich Ristorni		5 419 034	10	117 277	90
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft:					
a. Policekosten	M 33 359,15				
b. Schildergewinn	" 4 220,25	37 579	40	1 949	70
4. a. Zinsen	M 95 740.70				
b. Miethertäge	" 1 550.—	97 290	70		
5. Kursgewinn aus verkauften Werthpapieren (fehlt)		—	—		
6. Sonstige Einnahmen und zwar: Aktien-Umschreibungsgebühren		171	—		
		6 962 871	70	228 668	80
Total der Einnahme		7 191 540.50			

B. Ausgabe.					
1. Schäden einschließlich Kosten aus den Vorjahren:					
a. gezahlte		269 413	60	5 982	20
b. zurückgestellte		66 927	—	1 174	—
2. Schäden einschließlich Kosten im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:					—
a. gezahlte		1 387 166	70	59 050	—
b. zurückgestellte		258 351	—	10 384	
3. Rückversicherungs-Prämien		2 922 338	90		90
4. Provisionen abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils		469 932	80	23 779	
5. Steuern und öffentliche Abgaben		27 680	20		—
6. Verwaltungskosten		275 358	40	10 000	
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen		10 759	90		
8. Abschreibungen (keine)		—	—		
9. Kursverluste auf Werthpapiere		15 026	80		
10. Prämien-Ueberträge		1 164 935	—	109 000	—
11. Sonstige Reserven (fehlen)		—	—		
12. Sonstige Ausgaben (Zinsen an die Beamten-Pensionskasse)		473	70		
		6 868 364	—	219 370	10
Total der Ausgabe		7 087 734.10			
13. Ueberschuß und dessen Verwendung:					
1. an den Kapitalreservefonds	M —.—				
2. Tantièmen	" 13 806.40				
3. 7½% Dividende (M 45.— pro Aktie) an die Aktionäre	" 90 000.—				
4. an die Versicherten	" —.—				
5. andere Verwendungen	" —.—				
6. Vortrag auf neue Rechnung	" —.—				
Gesammt-Ueberschuß	M 103 806.40	103 806.40			
Summa wie oben		7 191 540.50			

Bilanz am 31. Dezember 1900.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
1. Wechsel der Aktionäre	4 800 000	—	1. Aktienkapital	6 000 000	—
2. Hypothekenfreie Hausgrundstücke in M.Gladbach und Köln	193 000	—	2. Kapital-Reservefonds	600 000	—
3. Hypothekenforderungen	724 500	—	3. Spezial-Reserven (fehlen)	—	—
4. Darlehne auf Werthpapiere (fehlen)	—	—	4. Schadenreserve:		
5. Werthpapiere: Kurswerth am 31. Dezember 1900 M 1 573 851.70 eingestellt mit	1 566 991	—	a. Feuerversicherung M 325 278.—		
6. Wechsel (nicht vorhanden)	—	—	b. Spiegelglasversicherg. " 11 558.—	336 836	—
7. Guthaben bei Bankhäusern	166 024	50	5. Prämien-Ueberträge:		
8. Guthaben bei Versicherungsgesellschaften	468 121	70	a. Feuerversicherung M 1 164 935.—		
9. Stückzinsen	8 345	80	b. Spiegelglasversicherg. " 109 000.—	1 273 935	—
10. Ausstände bei General-Agenten bezw. Agenten	462 084	40	6. Gewinn-Reserve der Versicherten (fehlt)	—	—
11. Rückstände der Versicherten (fehlen)	—	—	7. Guthaben:		
12. Baare Kasse	170 959	40	a. anderer Versicherungs-Gesellschaften M 223 567.80		
13. Inventar und Drucksachen (abgeschrieben)	—	—	b. der General-Agenten " —.—		
14. Sonstige Aktiva (fehlen)	—	—	c. d. Beamt.-Pensionskasse " 21 411.60	244 979	40
			8. Baarkautionen	—	—
			9. Sonstige Passiva: Rest-Dividende für frühere Jahre	470	—
			10. Ueberschuß	103 806	40
Summa	8 560 026	80	Summa	8 560 026	80

M.Gladbach, den 27. April 1901.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Vorstand. Quack. **Der General-Direktor.** Thyssen.

K'85

Schreibgehilfengesuch.

Bei der Stadtverwaltung Mannheim sind zwei Stellen durch jüngere **Schreibgehilfen** zu besetzen. Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Zeugnissen und unter Angabe des Gehaltsanspruches binnen 10 Tagen einzureichen. Haupterforderniß **schöne Handschrift,** Stenographiefertigkeit erwünscht.

Mannheim, den 30. April 1901.

Bürgermeisteramt:

K.183.1 Martin. Schilling.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.

K.200.1. Nr. 7674. Tauberbischofsheim. Der Kaufmann Moritz Sichel jg. von Grünsfeld hat beantragt, den verschollenen, am 18. Mai 1865 zu Grünsfeld geborenen, zuletzt dort wohnhaften Adolf Rosenbaum für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag, den 3. Dezember 1901, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Tauberbischofsheim, 30. April 1901.

Großh. Amtsgericht.

gez. Dr. Bielefeld.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

Konkurse.

K'157. Nr. 8399. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Josefine Woide geborene Kaiser in Konstanz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Dienstag den 28. Mai 1901, Vormittags ½9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Konstanz, den 2. Mai 1901.

A. Burger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts

K.203. Bonndorf. In dem Konkurse über das Vermögen des Landwirths Friedrich Willauer von Weilerhöfe, Gemeinde Riedern soll Schlußvertheilung stattfinden. Dazu sind 1757,85 M. verfügbar, wovon 321,25 M. auf den bevorrechtigten Gläubiger entfallen. — Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht auf.

Bonndorf, den 30. April 1901.

Der Konkursverwalter. Dr. Bender.

K.201. Breisach. In dem Konkurse des Landwirths Friedrich Schmidlin von Ihringen soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 391,22 M. verfügbar und 10 139,01 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Breisach, den 4. Mai 1901.

Der Konkursverwalter. W. Vögtle, Rechtsagent.

K.202. Breisach. In dem Konkurse der Landwirth Friedrich Schmidlin Ehefrau, Emilie geb. Bühler von Ihringen soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hiezu sind 2585,80 M. verfügbar und 7603,38 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Breisach, den 4. Mai 1901.

Der Konkursverwalter: W. Vögtle, Rechtsagent.

K.160. Nr. 20623. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Werkzeughändlers Karl Reich hier, wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — Schlußtermin bestimmt auf

Montag den 3. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 18.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 315 M. 45 Pf. festgesetzt.

Pforzheim, den 2. Mai 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

Zwangsvollstreckung.

K.182.1. Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters wird nachbeschriebene, zur Konkursmasse des Karl Obert, Bäcker und Bauunternehmer in Karlsruhe und des Ludwig Zoller, Schreiner da gehörige Anwesen in diesseitigem Amtszimmer — Sofienstraße 4 —

Mittwoch, den 22. Mai 1901, Nachmittags 3 Uhr,

zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot unter Vorbehalt der Genehmigung des Gläubigerausschusses ertheilt wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Lg.B. Nr. 9289. 4 a 44 qm Hofraithe auf den Hinterwiesen, worauf ein 3stöckiges Wohnhaus nebst 4stöckigem Abtrittanbau, 3stöckigem Seitenbau, 4stöckigem Zwischenbau und 3stöckigem Querbau an der Wilhelmstraße Nr. 5 einerseits Friedrich Kindler anderseits August Knappschneider.

	M.
Brandversicherungsanschlag	50 600
Gemeinderäthliche Schätzung	48 000

Die näheren Steigerungsgedinge sind im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats einzusehen.

Durlach den 3. Mai 1901.

Großh. Notariat I. Bauer.

Offenburg. K.142

In das Vereinsregister ist unter O.Z. 13 Seite 95 eingetragen: Gewerbe- und Handwerkerverein Offenburg. Die Satzung ist am 28. Februar 1901 errichtet. Ueber unvorhergesehene Ausgaben verfügt der Ausschuß; zur Eingehung weitergehender oder den Verein dauernd belastender Verbindlichkeiten ist die Zustimmung der Generalversammlung erforderlich. Dem Vorstande steht ein Ausschuß zur Seite. Vorstand ist: Zimmermeister Ferdinand Friedmann in Offenburg. Stellvertreter ist jeweils das dienstälteste Ausschußmitglied.

Offenburg, den 25. April 1901.

Großh. Amtsgericht.

Rheinische Creditbank.

Haftbares voll einbezahltes Aktienkapital M. 46,000,800,
sowie Reserven M. 11,000,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,

übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Dokumente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.
5. Die Ausstellung von Reise-Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Unser neues, vollständig feuersicheres Gebäude, welches ausschliesslich nur Bankzwecken dient, bietet unsern Clienten durch zweckmässige Einrichtungen, sowohl die grössten Bequemlichkeiten, als auch durch die nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellten Trésors die höchste Sicherheit und denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden nothwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden.

Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit. Z·871.2

Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das im Großherzogthum Baden geltende

Reichs- und Landesrecht

in übersichtlicher Zusammenstellung.
Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gesetzblätter.
Von **Dr. A. Glock,** Landgerichtsrath.
Preis geb. Mk. 7.60.

„... Wir machen deshalb auch insbesondere die Gemeindebehörden auf diese Bearbeitung, der ein ausführliches alphabetisches Nachschlageregister beigefügt ist, aufmerksam." (Der Bürgermeister.)

„Die Schrift schafft vollkommenen Ersatz für das, in Baden wenigstens, noch fehlende Register zu sämmtlichen Regierungs- und Gesetzesblättern, bietet aber weit mehr, indem alles Veraltete ausgeschieden, die Aufführung der Gesetze und Verordnungen auch auf den Inhalt des Reichsgesetzblattes für das Deutsche Reich erstreckt und der Stoff in klarer und systematischer Darstellung geordnet ist." (Zeitschrift für Badische Verwaltung.)

Nachtrag auf den 1. Januar 1901.

Preis kart. Mk. 1.20.

Dieser Nachtrag, der den genauen Stand aller geltenden Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen u. s. w. des Reichs und Badens auf den 1. Januar 1901 nachweist, wurde allseitig willkommen geheißen, da die Einrichtung des Buches (Einführung von den ganzen Text durchlaufenden Randzahlen) die Benützung des Nachtrags ungemein erleichtert.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Z·643.5

Niederlage: Hoflieferant **Carl Roth** in **Karlsruhe.**

Pelz- und Wollwaaren R·122.2

nimmt **gegen Mottenschaden** unter **Feuerversicherung** den Sommer über in Verwahrung.

Kürschner Wilh. Zeumer, Kaiserstraße 127.

Telephon 274. Auf Wunsch Abholung der Gegenstände.

Adolf Sexauer, Hoflieferant,
Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 213.
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung am 15. Mai 555 Gewinne i. W. von Mk. 25,000.

1 Hauptgewinn i. W. von ca. **Mark 6000**
Ein eleganter Wagen, Zweispänner, sowie 2 Pferde mit compl. Geschirr.

1 Hauptgewinn i. W. von ca. **Mark 2000**
Ein Reitpferd mit Sattel und Zaum.

1 Hauptgewinn i. W. von ca. **Mark 1700**
Ein Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr.

17 Gewinne i. Gesammtw. von **Mk. 10 300**
je 1 Pferd oder Fohlen

535 Gewinne i. Gesammtw. von **Mark 5000**
bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,
(Porto und Liste 20 Pf.), zu beziehen durch den General-Vertrieb **L. F. Ohnacker in Darmstadt,** sowie **Carl Götz,** Lederhandlung und **E. Wegmann, Karlsruhe.** Z·956.3

Von der Reise zurück

Dr. M. Neumann

Spezialarzt für Nervenkrankheiten
Karl-Friedrichstrasse 20. R·214

Bekanntmachung.

Indem wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei der heute vorgenommenen Verloosung der $3^1/_2$ %igen städtischen Obligationen vom Jahre 1895, welche auf 1. November d. J. zur Rückzahlung gelangen, die unten verzeichneten Nummern gezogen worden sind, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons, als der rückzahlbaren Obligationen

bei der **Stadtkasse zu Pforzheim,**
" " **Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin,**
" dem Bankhause **S. Bleichröder in Berlin** und
" " " **Veit L. Homburger in Karlsruhe**

stattfindet.

Gezogen wurden von

Litera A Nr. 115, 196, 245.
" B Nr. 7, 85, 170, 299, 423, 575, 662, 750, 815, 901, 961, 1099, 1161, 1280, 1397.
" C Nr. 157, 181, 231, 238, 450, 469, 520, 521, 778, 807, 1264, 1300.
" D Nr. 151, 196, 227, 413, 445, 667, 693, 710, 884, 909.
" E Nr. 2, 36, 106, 190, 231, 283, 319, 351, 403, 461.

Pforzheim, den 1. Mai 1901.

Der Stadtrath:
Habermehl.

Z.180 Frey.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei: Durchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.

Rademanns Kindermehl.

Zu haben in Apotheken, Droguerien, Colonialwaarenhandlungen
Originaldose Mk. 1.— Probebeutel 30 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
Rademann's Nährmittelfabrik, G. m. b. H.
Frankfurt a. M.-Bockenheim.
Telephon Amt II No. 192.

Z·703.9

En gros bei **Gebr. Jost Nachf.** in **Karlsruhe.**

Z·514.4

Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant, Karlsruhe
4 Erbprinzenstr. 4.

Bedeutendstes Lager in

Pianos.

Erklärung.

Nicht nur Margarine, sondern auch Kokosnußbutter und alle anderen billigen, meist schwer verdaulichen Butterersatzmittel sind ausgeschlossen.

Wir sind bereit, **1000 Mk.** demjenigen zu geben, der uns nachweist, daß wir statt **reiner Kuhbutter** wissentlich auch nur 1 Gr. Margarine, Kokosnußbutter oder andere Butterersatzmittel oder auch Farbstoffe zum Gelbfärben des Zwiebacks, oder statt Zucker Saccharin zum Versüßen desselben verwenden.

Schutzmarke.

1 Mustercarton fst. Theezwieback gegen Einsendung von **20 Pfg.** in Marken.

Man verlange Preisliste.

Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen
(Schwarzwald).

Z·229.7

Offene Gehilfenstelle.

Bei der **Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen** wird eine **Verwaltungsassistentenstelle** zur Erledigung kommen und soll — zunächst in nicht etatmäßiger Weise — thunlichst bald besetzt werden. Anfangsgehalt 1300 M. Der Inhaber der Stelle erhält gegen mäßige Vergütung Kost I. Klasse, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche in der Anstalt. Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten werden aufgefordert, bis zum **15. Mai** der Anstaltsdirection ihre Zeugnisse vorzulegen nebst einer Darstellung ihres Lebenslaufes und der bisherigen dienstlichen Verwendung. R·94.2

R·212. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Betrieb der **Bahnhofwirthschaft** in **Oppenau** soll in Folge freiwilligen Rücktritts des bisherigen Miethers auf 1. August d. J. alsbald wieder vergeben werden. Die Miethangebote sind, mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt, unter der Aufschrift:

„Miethe der Bahnhofwirthschaft in Oppenau"

bis zum 15. Mai l. J. bei dem Großh. Betriebsinspektor in Offenburg einzureichen, bei dem auch die Bedingungen und der Wirthschaftsbeschrieb erhoben werden können.

Karlsruhe, den 3. Mai 1901.
Großh. Generaldirektion.

Z·958.3 Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am **Mittwoch den 8. Mai l. J., Vormittags 8 Uhr** beginnend, versteigern wir im Geräthschaftsmagazin hier, (Eingang am Rüppurrer Eisenbahnübergang) theils entbehrliche, theils für uns unbrauchbare Geräthe aller Art als:

Wolldecken, Matratzen, Kasten, Tische, Bänke, hölzerne und eiserne Schubkarren, Leitern, Pulte, Verladepritschen, Sackkarren, Stroh- und Bretterstühle, sowie verschiedene Häng- und Stehlampen u. A. m.

Ferner um 10 Uhr ein großes Kanapee und zwei Fauteuils dazu, sowie eine Anzahl Verbandmaterialien als Watte, Binden u. A. m. aus Verbandkästen.

Alles gegen sofortige Baarzahlung.

Karlsruhe, den 25. April 1901.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.